



Der legendäre Entenachter ist wieder unterwegs.

FOTO: MICHAEL KULLACK

Ab heute haben die Ruder-Enten das Sagen

Von Birger Schütz

Am Wochenende wird das kleine Mirow zur Hauptstadt der deutschen Ruderer: 100 Sportler aus allen Ecken der Republik nehmen am Treffen der Wanderruderer von Blau-Weiß Mirow teil. Mit dabei: ein Achter mit Entenbesatzung.

MIROW. Sie tragen gelbe T-Shirts, orangefarbene Strumpfhosen, Regenschirme mit einem Schnabel – und am Bug ist eine gelbe aufblasbare Ente befestigt: Wer heute mit dem Boot auf dem Nebensee bei Mirow unterwegs ist, sollte sich nicht wundern, wenn ihm acht als Wasservogel kostümierte Damen entgegen gerudert kommen. „Das ist unser legendärer Entenachter“, erklärt Michael Kullack vom Ruderverein Blau-Weiß Mirow. Nur ein Mann dürfe als Steuerermann an Bord des auffälligen Gefährts – der Erpel. „Der muss ganz schön was einstecken können“, erzählt der 50-Jährige. Schließlich werde an Bord ganz viel geschnatert, klärt der Wassersportler über die Gepflogenheiten des rudern den Entenschwarms auf. „Vor allem freche Sprüche muss er aushalten.“

Doch die verkleideten Ruderer sind nicht allein auf dem lang gestreckten Gewässer an der Grenze zu Brandenburg. Etwa 100 Wassersportler nehmen an der 42 Kilometer lan-



Michael Kullack freut sich auf die lange Ausfahrt: „Das Wanderrudertreffen ist das wichtigste Ereignis in unserem Vereinsleben“, sagt der Vorsitzende.

FOTO: BIRGER SCHÜTZ

gen Ausfahrt im Rahmen des 31. Mirower Wanderrudertreffens teil. „Die Ruderer kommen von Vereinen aus ganz Deutschland“, erzählt Kullack. In diesem Jahr sind die Gäste unter anderem aus dem niedersächsischen Uelzen,

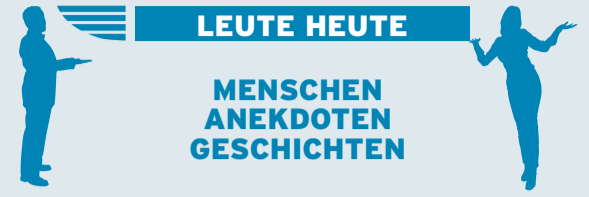
Berlin, Bad Honnef bei Bonn und Nordhorn an der niederländischen Grenze angereist. „Manche kommen schon zum 31. Mal nach Mirow“, berichtet der Bundespolizist.

„Alles begann im Jahr 1984“, erinnert sich Kullack.

Zu dieser Zeit trug der Bezirk Neubrandenburg bereits seit mehreren Jahren ein Treffen für die Ruderfreunde aus, bei denen Spitzenleistungen nicht im Vordergrund standen. Alle Vereine in dem ehemaligen DDR-Bezirk sollten abwechselnd den jährlichen Treff organisieren. „Doch die Aufgabe blieb an den Mirower Ruderern hängen“, erklärt Kullack. Der Grund: Der Bezirk konzentrierte sich mehr auf die Veranstaltungen der Leistungsrunderer. „Dann können wir das auch ganz allein machen“, erzählt der Ruderer vom damaligen Beschluss der Ruder-Enthusiasten. Seitdem findet das Treffen jedes Jahr am letzten Augustwochenende in Mirow statt. Nur einmal fiel die Traditionsveranstaltung bisher aus. „Der Treff ist mittlerweile das wichtigste Ereignis in unserem Vereinsleben“, erklärt der Vereinsvorsitzende. Nur eingeladene Gäste dürfen daran teilnehmen.

Der Clou der Veranstaltung: Die Teilnehmer können ohne eigene Boote in die Stadt an der Seenplatte reisen. „Wir haben hier genug Boots-Plätze für über 100 Mann“, begründet Kullack. Denn die Mirower Sportler reparieren und restaurieren ihre Boote noch selbst. Das älteste Schiff stammt aus den 1920er Jahren. „Und es fährt noch“, sagt Kullack.

Kontakt zum Autor
b.schuetz@nordkurier.de



Fünf harte Jungs auf dem langen Weg nach Osten

NEUSTRELITZ. Guido Grimme, Martin Leddig, Harry Köpcke, Andreas Lawrenz und Bürgermeister Andreas Grund haben sich mit den Rädern aufgemacht, um in drei Tagen die polnische Partnerstadt Szczecinek zu erreichen. Die rund 38000 Einwohner zählende Stadt Szczecinek ist seit vielen Jahren Partnergemeinde von Neustrelitz. Zum nunmehr dritten Mal radelt der kleine Trupp von Neustrelitzer Radsportlern für einen bestimmten Zweck. Im vorigen Jahr stand die deutsche Geschichte im Fokus, da

ging es an die ehemalige innerdeutsche Grenze, davor war Schwäbisch Hall – ebenfalls Partnerstadt – das Ziel. Nun also Szczecinek (Neustettin), um die Städtepartnerschaft mit der polnischen Kommune lebendig zu halten.

In drei Etappen sollen die rund 350 Kilometer von Neustrelitz nach Szczecinek bewältigt werden. Auf der letzten Etappe schließen sich Radsportler aus Szczecinek an. Die Gruppe wird sich mit dem Bürgermeister von Szczecinek treffen und von ihm durch die Stadt geführt. **hs**



Guido Grimme, Martin Leddig, Harry Köpcke, Andreas Lawrenz und Andreas Grund (v.l.) geben Gas. FOTO: H. SOMMER

Auch das passiert: Der Frosch hängt verkehrt herum

NEUSTRELITZ. Das kann schon mal passieren: Bei der neuen Sonderausstellung im Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz war ein Bild falsch herum aufgehängt worden. Das war zunächst gar nicht aufgefallen. Erst als der Bildautor, der Serrahner Naturfotograf Roman Vitt, zur Ausstellungseröffnung kam, wurde der Irrtum

offenkundig. Roman Vitt hängt es kurzerhand richtig auf. Auf den ersten Blick war der Unterschied aber auch nicht so einfach zu erkennen. Denn es handelt sich bei dem Fotomotiv um einen Moorfrosch, der sich im Wasser spiegelt. Die Sonderausstellung im Kulturquartier kann übrigens täglich von 10 bis 18 Uhr besichtigt werden. **mn**

Warmer Geldregen für die Bioheizung

Von Susanne Böhm

Gut für die Umwelt soll es sein und trotzdem schön warm für die Puten. Die mästet ein Unternehmen in Krümmel und möchte ihnen dafür mit einer Biomasseheizung ordentlich einheizen. Diese ist dem Land fast 115000 Euro wert.

KRÜMMEL. Das Land Mecklenburg-Vorpommern fördert den Bau einer Hackschnitzel-Biomasseheizungsanlage mit einem Nahwärmenetz. Dafür erhält die Bio-Energie Krümmel UG im Lärzer Ortsteil Krümmel 114900 Euro. Das sind 50 Prozent der Gesamtinvestition. Die Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung dienen der Förderung von Projekten zur Umsetzung des Aktionsplans Klimaschutz gemäß der Klimaschutz-Förderrichtlinie Unternehmen, teilt das Landes-Energieministerium mit.

Das Unternehmen in Krümmel plant die Errichtung und den Betrieb einer Biomasseheizung auf der Basis von Hackschnitzeln mit einer Leistung von 350 Kilowatt sowie ein Nahwärmenetz mit einer Länge von rund 135 Metern zur Wärmeverteilung. Durch den Einsatz von Hackschnitzeln werden bei den zukünftigen Wärmeabnehmern, der Gaarzer Naturprodukte GmbH und der Agrar GmbH Lärz-Krümmel, Ställe einer Putenmastanlage sowie Büro- und Verwaltungsgebäude klimaneutral mit Wärme versorgt.

Durch diese Maßnahme kann immerhin jährlich Kohlendioxid in Höhe von 147,235 Tonnen bei einer nutzbaren Wärmemenge von 431920 Kilowattstunden eingespart werden.

Kontakt zur Autorin
s.boehm@nordkurier.de

Anzeige

25 Jahre Hörgeräte Dr. Timmel

Handwerk macht High-Tech individuell - für Ihren persönlichen Hörerfolg!

Es gratulieren:

Audio Service	Bernafon
Oticon	ReSound
SIEMENS	Starkey
Unitron	Widex

Feiern Sie mit uns
am 3. September 2016
von 9 - 17 Uhr!

- Hörtest,
 - Experten-Vorträge,
 - Vorführungen,
 - Verlosungen,
 - Live-Musik, Imbiß u. mehr
- (Programm im Internet)



17235 Neustrelitz
Sassenstr. 5
Internet:
www.dr-timmel.de

HÖREX
Ihre HörExperten

Achtung: Jubiläums-Rabatt! Kommen Sie mit dieser Anzeige und Sie erhalten auf jede Privatzahlung bis zu 25% Rabatt. Gültig 1. - 30.9.2016.